

mouvement sociétal Luxembourg (IMS)

# Geschäftsbericht

und Umsetzung und soziale Verantwortung



lungen gibt, wie Organisationen sich sozial verantwortlich verhalten sollen. Doch der Wirtschaftsethische Leitfaden, der im November 2010 erstmals veröffentlicht wurde, hat einen Makel: Er ist kein zertifiziertes Management-System wie ISO 9001 oder ISO 14001.

Im Wesentlichen geht es um die Anerkennung gesellschaftlicher Verantwortung und die Identifizierung und Berücksichtigung von Anspruchsgruppen wie Nachbarn, Aktionäre oder Zulieferer. Vereinfacht gesagt, verweist ISO 26000 die Unternehmen an ihr eigenes Gewissen. Das landet am Ende im Geschäftsbericht.

Serge de Bakker, Geschäftsführer bei CAP Conseil und Mitglied der belgischen ISO-26000-Delegation, erklärt den Ansatz: „ISO 26000 ist ein Werkzeugkasten zur Einführung von RSE.“ Dafür, dass seit acht Jahren an dem Werk gearbeitet wird und rund 450 Experten mitgearbeitet haben, sind die Empfehlungen des hundertseitigen Papiers ziemlich allgemein.

Die Kernthemen drehen sich um Organisationsführung, Menschenrechte, Arbeitspraktiken, Umwelt, faire Betriebspraktiken, Konsumentenfragen und die Einbindung in die Gesellschaft. Zu jedem dieser Punkte gibt es einen Fragenkatalog,

den das Unternehmen selbst abarbeiten muss. Das Ziel sind im globalen Kontext nachhaltig und sozial verantwortlich agierende Unternehmen. Das heißt, ISO 26000 geht über CSR hinaus. Es berücksichtigt internationale Gesetze und Interessen.

Wie diese abstrakten Ankündigungen mit Leben gefüllt werden, erklärte Sarah Dekkiche, die beim CSR-Europe-Verband, dem auch IMS Luxembourg angehört, Mitglieder bei der Einführung berät. Dazu gehören auch 65 Konzerne. Die haben längst erkannt, dass verantwortungsbewusstes Handeln den Wert eines Unternehmens beträchtlich steigern kann.

## Was kostet ein Kilo Diskriminierung?

Zurzeit arbeiten beispielsweise die Lloyds Banking Group und Telecom Italia an der Bewertung von nicht finanziellen Aktionen. „Was kostet ein Kilo Diskriminierung, was zehn Gramm Stress?“, fragte Dekkiche. Das Ergebnis soll in jedem Fall den anderen Unternehmen zur Verfügung gestellt werden.

Elisabeth de Souza, Verantwortliche für RSE-Projekte beim „Institut de formation sectoriel du bâtiment“ (IFSB) in Luxemburg, rechnet über kurz oder lang mit einer Veröffentlichungsverpflichtung für Luxemburger Unternehmen. „In Frankreich wird derzeit ein Gesetz vorbereitet, das Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern zum Sozialbericht verpflichtet“, erklärt sie. In Dänemark ist CSR-reporting seit 2010 für große Unternehmen Pflicht. Das IFSB bereitet derzeit die Anpassung für kleine Unternehmen in kleinen Schritten und nach Branchen angepasst vor. „Bis 2013 wollen wir die Unternehmen begleiten und ihnen Werkzeuge zur Verfügung stellen“, erklärte de Souza.

www.csrluxembourg.com

## Muhammad Yunus perd son dernier appel

Le père du microcrédit avait été limogé de sa banque, la Grameen Bank

**Dacca.** La Cour suprême du Bangladesh a rejeté mardi le dernier pourvoi en appel du prix Nobel Muhammad Yunus, qui contestait la décision de la Banque centrale de le limoger de la banque qu'il fonda, la Grameen Bank, a annoncé son avocat. «L'appel a été rejeté par la Cour suprême», a déclaré son conseil, Me Tamin Husain Shawan, précisant qu'il s'agissait d'une décision prise à l'unanimité des sept juges de la plus haute juridiction du pays.

M. Yunus, 70 ans, a été limogé le 2 mars de la Grameen Bank par la Banque centrale du Bangladesh, qui lui a reproché d'avoir omis d'obtenir une autorisation en bonne et due forme lors de sa reconduction en 1999 à la direction générale de l'établissement qu'il avait créé en 1983. La Haute cour du Bangladesh avait confirmé cette décision le 8 mars, estimant que le licenciement était légal et que Muhammad Yunus avait en outre dépassé la limite



Muhammad Yunus a lancé une bataille juridique pour garder le contrôle de sa banque. (FOTO: AFP)

d'âge de 60 ans imposée par la Grameen Bank.

Soutenu par ses partisans dans le monde entier, il a toutefois défié l'ordre de quitter l'établissement bancaire en y retournant travailler et en lançant une bataille juridique pour en garder le contrôle. Selon ses partisans, M. Yunus, qui est

brouillé depuis des années avec le Premier ministre, Mme Sheikh Hasina, est victime d'une campagne de diffamation. Ses ennuis ont commencé en 2007 lorsqu'il a émis l'idée de créer son propre parti politique, dénonçant une classe dirigeante intéressée par «l'argent et le pouvoir». M. Yunus y avait renoncé au bout de quelques mois. En décembre 2010, après la diffusion d'un documentaire norvégien assez critique sur ce pionnier de la microfinance, Mme Hasina l'avait accusé de «sucer le sang des pauvres» et de manipulations financières pour ne pas payer d'impôts.

Après avoir épuisé toutes ses options juridiques légales, le seul espoir de Yunus repose désormais sur un recours séparé déposé par neuf membres de la Grameen Bank auprès de la Cour suprême. L'affaire devrait être examinée mercredi. Peu d'observateurs s'attendent toutefois à une issue favorable. (AFP)

## UCITS Governance in Luxembourg

Die Kolumne der „Luxembourg School of Finance“

Am 10. März veröffentlichten die Prüfungs- und Beratungsgesellschaft PwC und der Fondsausschuss des „Institut Luxembourgeois des Administrateurs“ (ILA) die Fund-Governance-Studie des Jahres 2010/2011. Fund governance ist ein Forschungsbereich der „Luxembourg School of Finance“ (LSF) der Universität Luxemburg, weswegen wir auf die fünfte Auflage der Umfrage gespannt waren.



Jan Jaap Hazenberg

Die Studie liefert einen hervorragenden Einblick in das Innenleben der Verwaltungsräte der Luxemburger Fonds. Insgesamt wurden 47 Teilnehmer befragt, davon 31 von Fonds mit UCITS-Status und 16 von Fonds mit anderem Status. Laut der PwC-ILA-Umfrage treffen sich die Verwaltungsräte drei bis vier Mal pro Jahr in Luxemburg und erhalten in der Regel mehr als 20 Dokumente, darunter Jahresabschlüsse, Compliance-Reports, Verstöße gegen Investitionsbeschränkungen, Fehlerberichte sowie Berichte über Investorenbeschwerden, Anti-Geldwäsche (AML)/Know Your Customer (KYC) und meist auch Performanceberichte der Dienstleister.

Im Vergleich zur Zeit vor der Finanzkrise ist eine zunehmende Fokussierung auf das Risikomanagement festzustellen. So standen in der jüngsten Umfrage das Aufstellen und die Bewertung des Risikomanagements an erster Stelle, während im Jahr 2008 die Leistungsüberwachung Priorität hatte. Ein Bereich, in dem PwC/ILA noch erhebliche Verbesserungsmöglichkeiten sieht, ist der Fondsvertrieb, von dem die Verwaltungsräte derzeit noch relativ weit ausgeschlossen sind. So sind die Vorstände zum Beispiel bei der Auswahl des Vertriebs und der AML/KYC-Compliance auf die globale Vertriebs- und Transferstelle des Fonds angewiesen.

Aus Forschungssicht interessant ist die Entwicklung der Zusammensetzung des Verwaltungsrats, speziell die Aufspaltung zwischen unabhängigen Mitgliedern und Vertretern des Promoters. Die PwC/ILA-Studie zählt dabei die Verwaltungsratsmitglieder, welche den Fonds rechtlich beraten, zu der unabhängigen Kategorie. Die Erhebung stellt eine Steigerung unabhängiger Verwaltungsräte im Vergleich zu früher fest. Für UCITS stieg der Anteil der Verwaltungsräte, die mindestens ein unabhängiges Mitglied haben, das unabhängig vom Promoter ist, auf 75 Prozent. Zum Vergleich: Im Jahr 2006 betrug der Anteil nur 55 Prozent. Unabhängige Verwaltungsratsmitglieder kommen bei angelsächsischen Promotern häufiger vor als bei kontinentaleuropäischen Promotern. Der durchschnittliche Anteil an Verwaltungsräten, die bereits unabhängige Mitglieder haben, hat ebenso zugenommen.

Die Studie der „Luxembourg School of Finance“ über die Unabhängigkeit der Verwaltungsratsmitglieder basiert nicht auf Umfragen, sondern nutzt eine Stichprobe der wichtigsten grenzüberschreitenden Promoter von in Luxemburg ansässigen UCITS. Die Promoter für die Stichprobe wurden aus der jährlichen PwC Top-50-Liste der führenden und grenzüberschreitenden Fonds-Promoter gewählt. Insgesamt besteht die Stichprobe aus 48 Promotern. Jeder ist nur mit seinem stärksten UCITS-Dachfonds vertreten. Fünf von ihnen

wurden im Laufe der Untersuchungsperiode von 2000-2009 aufgelegt, während drei Dachfonds aus der Stichprobe fielen, da sie fusioniert wurden. Die Namen aller Verwaltungsratsmitglieder der UCITS wurden aus den Jahresberichten 2000 bis 2010 der Dachfonds entnommen, zusammen mit dem Status der Abhängig-

keit und dem Datum der Ernennung und des Rücktritts des jeweiligen Verwaltungsratsmitglieds. Fehlende Daten wurden aus einer Reihe anderer Quellen ergänzt. Um vergleichbare Zahlen zu PwC/ILA zu erhalten, wurde die gleiche Definition für Unabhängigkeit benutzt.

Im Einklang mit der PwC/ILA-Studie ist, dass angelsächsische Promoter häufiger unabhängige Verwaltungsratsmitglieder haben als kontinentaleuropäische Promoter, und dass sich der Anteil der Verwaltungsräte mit unabhängigen Mitgliedern erhöht hat. Ein bemerkenswerter Unterschied ist jedoch, dass der Anteil der UCITS, die von mindestens einem unabhängigen Verwaltungsratsmitglied beaufsichtigt werden, deutlich niedriger ist als in der PwC/ILA-Umfrage (49 Prozent gegenüber 75 Prozent). Die LSF-Studie belegt zudem, dass dieser Anteil im Zeitraum von 2000 bis 2009 von 63 auf 49 Prozent zurückgegangen ist.

Wie erklärt sich dieser Unterschied? Die PwC/ILA Studie basiert auf Informationen von Kunden und Kontakten von PwC und ILA. Die Umfrageteilnehmer gehören daher natürlicherweise zu den Unternehmen, die am meisten auf Governance fokussiert sind und somit wohl eher als andere eine unabhängige Verwaltungsratsstruktur umgesetzt haben. Daher könnte der Unterschied zwischen den Ergebnissen der Studien wahrscheinlich auf die Selektionsverzerrung der PwC/ILA-Umfrage zurückzuführen sein, kombiniert mit Inkonsistenzen aufgrund der unterschiedlichen Zusammensetzung der im Laufe der Jahre an der Umfrage Teilnehmenden. Allerdings könnte die Stichprobe der LSF-Studie selbst mehr unabhängige Verwaltungsratsmitglieder als der Durchschnitt der Luxemburger Fonds beinhalten, da sie aus internationalen und größeren Promotern und ihren wichtigsten Dachfonds besteht. Abschließend lässt sich folgern, dass die Verwaltungsräte der Luxemburger UCITS weniger unabhängig sind als die PwC/ILA Umfrage es vermuten lässt.

Der Autor: Jan Jaap Hazenberg ist Head of Product Strategy & Market Intelligence, ING Investment Management Europe, und Doktorand an der Luxembourg School of Finance der Universität Luxemburg.

In Zusammenarbeit mit:

